

Trauerarbeit mit Banjo, Pauken und Trompeten: **The Pussywarmers** aus dem Tessin.

ZVG

PLATTENTAUF: THE PUSSYWARMERS

Noch wilder, noch wüster

Sie nennen sich *The Pussywarmers*, sie stammen aus dem Tessin und sie unterbreiten morgen Freitag im Café Kairo eine verschlagene Melange aus Trash-Variété, Garage-Gypsy und dem Sound besoffener Begräbnisorchester.

CHRISTOPH LENZ

Man muss ja ganz allgemein immer mit dem Schlimmsten rechnen. Im Besonderen gilt dies aber für die Musik des jüngsten Gespanns im Katalog des Berner Labels Voodoo Rhythm. Auf der ganzen Länge ihres Erstlings «My Pussy Belongs to Daddy» treibt einen die Angst um, dass die wunde Stimme des Sängers nächstens versagen, dass die keuchenden Verstärker ihre letzten Le-

bensgeister aushauchen, oder dass das Gerumpel aus der Rhythmus-Ecke nach einer letzten, erschöpften Klopfkaskade verstummen könnte.

Der Tod und die Liebe

Es ist eine prekäre Musik, die The Pussywarmers, so haben sich die fünf Tessiner Burschen in einem Anflug von Bad-Taste-Allüre getauft, hier vorlegen. Mit Schlagwerk, Kontrabass, Megafon, Gitarre, Banjo, Akkordeon, Glockenspiel, Trompete, Tuba und Posaune loten sie die Abgründe aus, die sich auf zwischen schummrigem Variété und akustischem Punk, zwischen kauzigem Klezmer und besoffenen Begräbnismärschen. Und kreisen in ihrem epischen Ergötzen um die immergleichen Themen: Der Tod und die Liebe, der Tod und der Teufel und der Tod an und für sich.

Zugegeben: Ganz neu ist das nicht. Tom Waits hat diesem Genre, für das es noch immer keinen trafen Namen gibt, bereits internationale Salonfähigkeit verschafft. Die seligen Dead Brothers aus Genf ebneten den Weg zum Kitsch. Filmemacher wie David Lynch unterfütterten die Musik mit Schauergeschichten, mit finsterem Chic und einer ebenso blumigen wie brüchigen Ästhetik.

Euphorie und Trauerarbeit

Mit «My Pussy Belongs to Daddy» wagen The Pussywarmers nun zweierlei. Erstens donnern die fünf Tessiner diese ohnehin schon zwielichtige Musik auf mit der entsinnlichten Euphorie des 1920er-Jazz. So wird die Trauerarbeit in Songs wie «My Time Has Gone» oder «Au Revoir Madame» konsequent unterlaufen durch Pauken,

Trompeten und ungestümes Gejohle.

Zweitens treiben The Pussywarmers diesen Garage-Gypsy-Trash-Variété-Blues-'n'-Roll auf ihrem Debütalbum zu immer neuen Konzentrationsgraden. Die Arrangements sind noch verwegener als jene der obgenannten Wegbereiter, die Stillfusionen noch wilder und die Klänge noch wüster. Songs wie «Dead» oder «I Wanna Have» sind mitten in die Unschärfe zwischen Musik und Kakofonie gesetzt und kokettieren dann auch noch ausgiebig mit beiden Seiten.

Ist das gut? Ja, prima sogar. Auch und gerade beim zweiten und dritten Hinhören. Dann, wenn man nicht mehr mit dem Schlimmsten rechnen muss.

CAFÉ KAIRO Freitag, 12. Juni, 21 Uhr. Support: Senior Pepe & Band.

BÜHNE: «UND DUNKEL UND HELL»

Schreiben wie Schach spielen

Eine gestandene Prosaautorin, die erst ein Drama geschrieben hat, trifft auf einen jungen Autor mit Erfahrungen als Dramatiker: Ruth Schweikert und Simon Froehling haben zusammen ein Stück geschrieben.

Ruth Schweikert und Simon Froehling teilen sich ihre Figuren – Stefan, Sibylle, Ursula und Tomas. Personen, die es geschafft haben: Eine moderiert eine grosse Gala im Fernsehen, eine andere soll Parteipräsidentin werden, einer ist erfolgreicher Hirnchirurg. Und einer erleidet eine Hirnblutung, einer macht einen Kunstfehler und eine einen Seitensprung. Das Glück, das diese Figuren auf ihrer Seite glaubten, verkehrt sich schnell in Ohnmacht und Abhängigkeit.

Zusammen und doch getrennt

Ruth Schweikert und Simon Froehling haben ihr Theaterstück «und dunkel und hell» gemeinsam geschrieben – und doch getrennt. Denn zusammen wurde die Ausgangslage besprochen, parallel setzte man sich an den Schreibtisch und verfasste einzelne Szenen, die dann aneinander montiert wurden. So entstand ein Stück, das von zwei unterschiedlichen literarischen Stimmen lebt,

das dieselbe Geschichte mit unterschiedlichen Worten erzählt, das dieselben Figuren in unterschiedlichen Idiomen sprechen lässt.

Dozentin und Student

Der 31-jährige Autor Simon Froehling ist Student am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel, Ruth Schweikert ist ebenda Dozentin. Das Machtgefälle zwischen ihnen habe aber keine Rolle gespielt, schreiben die beiden in den Presseunterlagen, und die Zusammenarbeit sei gewesen wie Schach spielen: «Bloss mussten dabei beide gewinnen. Jeder Zug musste abgeprochen sein.»

Initiiert wurde diese Kooperation von Regisseur Hannes Leo Meier, der nun auch für die Inszenierung des Stückes verantwortlich zeichnet. Er fragte Froehling an, als Ko-Autor ein Stück zum Thema Macht zu schreiben, worauf dieser die vor allem als Prosaautorin tätige Ruth Schweikert anfragte. Ein junger Autor mit Erfahrungen als Dramatiker trifft auf eine erfahrene Autorin, die erst ein einziges Drama geschrieben hat – eine Ausgangslage, die die Thematik des Stückes kongenial spiegelt. (reg)

SCHLACHTHAUS-THEATER Donnerstags, 11. Juni, bis Samstag, 13. Juni, jeweils 20.30 Uhr.



Fragil ist das Glück der Figuren im Stück «Und dunkel und hell». ZVG

LITERATUR: «KASIMIR UND KAROLINE»

Traurige Wiesn

Ein Hörbuch zur rechten Zeit: Ödön von Horvaths Volksstück «Kasimir und Karoline» von 1932 erzählt die himmeltraurige Geschichte einer Liebe, die angesichts der Wirtschaftskrise zerbricht. Morgen Abend ist Hörbuchpräsentation.

Oben kreist der Zeppelin, unten suchen die Menschen Zerstreuung auf dem Oktoberfest. Oben fliegen die Wirtschaftskapitäne im visionären Luftmobil, unten verhungern Millionen – so sieht es Kasimir

istisch zu werden. Denn als Kasimir «abgebaut» wird, also seine Stelle als Chauffeur verliert, beginnen die Probleme mit seiner Braut Karoline. Während sie sich auf dem Oktoberfest zerstreuen will, hängt er seinen düsteren Gedanken nach. Zwischen Hau-den-Lukas, Achterbahn und Abnormitätenkabinett treffen die zwei auf weitere Figuren, verheddern sich in krummen Dingen und neuen Liebschaften und finden nicht mehr zueinander.

«Du hast in mir gewohnt»

Der kleine Berner Niesen-Verlag hat Ödön von Horvaths Stück nun als liebevoll aufgemachtes Hörbuch herausgebracht. Der deutsche Schauspieler Ulrich Beseler liest sämtliche Rollen, ohne Pathos und unaufgeregt, sodass Horvaths himmeltraurige Sätze noch ein Stück melancholischer erscheinen: «Du hast in mir drinnen gewohnt und bist aber seit heute ausgezogen aus mir – und jetzt stehe ich da wie das Rohr im Winde und kann mich nirgends anhalten.» Geräusche vom Oktoberfest, Akkordeonklänge und Lieder verleihen dem wunderbaren Hörstück zudem die nötige akustische Atmosphäre. (reg)

ONO BERN Hörbuchpräsentation bei Bier und Brezn: Freitag, 12. Juni, 20 Uhr.



Ödön von Horvath.
ADI

mir, die eine Hauptfigur in Ödön von Horvaths «Kasimir und Karoline» aus dem Jahr 1932. Dass sich die Geschichte wiederholt, beweist dieses Volksstück, in dem eine Liebe an den ökonomischen Gegebenheiten zerbricht und in demetwakanstatiert wird, dass die Menschen durch das wirtschaftliche System gezwungen seien, ego-

BLUTSPENDETAG

Ruhig Blut

Es gibt gewiss mannigfaltig Gründe, Feste zu feiern. Ein solcher Anlass kann auch der Weltblutspendetag 2009 sein, obwohl der Slogan des Blutspendedienstes des SRK Bern zum Fest im Bierhübeli dann doch ein bisschen erkünstelt ausgefallen ist («Blutspenden rockt & rollt»). Zu hören gibt es nicht etwa Blutrünstiges aus dem Splatter-Metal-Milieu, musizieren werden drei anderweitig verdienstvolle Berner Bands: die Deluxe-Mundart-Kapelle Karsumpu etwa, die wunderbare Anshelle, deren neue CD zu den Berner Pop-Perlen der laufenden Saison gehört. Und zu guter Letzt die altehrwürdigen Roots 66. (ane)

BIERHÜBELI Sonntag, 14. Juni, ab 15 Uhr. Der Eintritt ist frei.

UND EIN AUSBLICK AUF DIE NÄCHSTE WOCHE

Montag

› JIMY HOFER: «UNTERWEGS IM LEBEN» La Cappella, 20 Uhr. Songs und Anekdoten des Berner Stadtrats, Broncos, Rockmusikers, Clubbetreibers, Autors und Haudegens Jimmy Hofer.

› «LA CUMPARSITA IN IRLAND» Konservatorium, 19.30 Uhr. Irische Musik und eine Märchenerzählung.

› BEST OF OBERHAUSEN Kino Lichtspiel, 20 Uhr. Das Beste vom deutschen Wettbewerb des Kurzfilmfestivals Oberhausen.

BOBBY FRICTION

Inderüberraschung

Nun, der grosse Bhangra-Boom ist bereits vor einiger Zeit überraschend abrupt verschallt, dementsprechend ist auch der Name des prominentesten Bhangra-Bekanntmachers etwas aus den Schlagzeilen verschwunden. Bobby Friction heisst der DJ und BBC-Radio-1-Mann, der selbstredend nicht damit aufgehört hat, urbane asiatische Musik zu sammeln und damit die Menschen zum Tanzen zu bringen. Zur Feier des 5-jährigen Bestehens des Restaurants Mahamaya reist er unter anderem mit der Sona Family nach Bern, die indische Perkussion und Gesang mit verpopptem R'n'B vermenget. (ane)

CLUB BONSOIR Samstag, 13. Juni, 23 Uhr.

SCHLACHTHOFBRONX

Tiefton-Disco

«Uns reicht es nicht, wenn die Leute einfach tanzen», lassen die Herren von der Schlachthofbronx verhalten, «sie müssen richtig abgehen.» Dazu anstacheln soll ihr eigenes zu diesem Zweck erschaffener «Munich Bass Sound», eine wuchtige und tieftonbasslastige Verquickung von englischem Dubstep, afrikanischem Kuduro, brasilianischem Baile-Funk und neuzeitlichem Elektro. In ihrer Heimatstadt München gehören die drei Männer bereits zu den Darlings einer aufgeschlossenen Partygemeinde, und im Juli soll das erste selbst produzierte Album in den Handel kommen. (ane)

CLUB BONSOIR Freitag, 12. Juni, 23 Uhr.

DERRICK BROWN

Sprechpoesie

Auf der Poeten-Lunge von Derrick Brown hat sich gehörig Dreck niedergeschlagen. Sein Ehrgeiz ist es, das gesprochene Wort im Umfeld des Rock'n'Roll rufbar zu machen. Anstatt seine Poesie in klimatisierten Lesestuben unter die Leute zu bringen, wagt er sich ins Vorprogramm von Rockbands wie den Cold War Kids oder den White Stripes. Zu den Auftritten kommt er angeblich, indem er den Veranstaltern CDs mit dem «Grey's Anatomy»-Soundtrack schickt und vorgibt, der Urheber dieser Musik zu sein. Begleitet wird Derrick Brown vom nicht minder begabten Sprechpoeten Mike McGee. (ane)

CAFÉ KAIRO Donnerstag, 11. Juni, 21 Uhr.



Tanz von Candoco.

ZVG

Mittwoch

› CANDOCO: «THE PERFECT HUMAN» & «STILL» Dampfzentrale, 20 Uhr. Das Community Dance Festival wird eröffnet von der englischen Gruppe Candoco.

› SINAN ANTOON: «IRAKISCHE RHAPSODIE» Ono Bern, 20.15 Uhr. Lesung Arabisch-Deutsch und Gespräch mit dem Übersetzer Hartmut Fähndrich.

› BUCHTIPPS Buchhandlung Stauffacher, 20 Uhr. Tipps für die Lektüre in der Hängematte.